

Märkischer Sprecher

Bodumer Zeitung

und

Kreisblatt für den Stadt- und Landkreis Bodum.

Insertionsgebühr:

für die 10spaltige Zeitzeile oder deren Raum 15 Pf.
Arbeitsmarkt und Wohnungsnachweis pro
Zeile 10 Pf. Reklamezeile 40 Pf.
Anzeigen bis zu Nr. 2. — finden nur gegen Voraus-
zahlung Aufnahme.

Redaktion und Expedition:
Buddenbergstraße Nr. 11.

Druck und Verlag von Wilhelm Stumpf in Bodum.

Abonnementspreis:

vierteljährlich 2 Mk., für einen Monat 70 Pf., per
numerando zahlbar; durch die Post bezogen pro Quartal
2 Mk. 40 Pf.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Sonntagsbeilage.

Unkirtes 8 seitiges Sonntagsblatt.

Fernsprech-Nr. 126.
Telegramm-Adresse: Märkischer Sprecher, Bodum.

England und die deutsch-russischen Verhandlungen.

Mit ganz besonderer Spannung verfolgt man in England den Fortgang der deutsch-russischen Verhandlungen. Daß diese Teilnahme dem Wohlwollen entspricht, dem aufrichtigen Wunsche, daß die Verhandlungen zu einem gezielten Ende führen möchten, läßt sich nicht behaupten. Die englische Presse — darin wunderbar einig — vermerkt mit aller Gewissenhaftigkeit jegliche Schwierigkeit, die sich dem Vertragsabschlusse entgegenstellt, und wenn die Verhandlungen zum Scheitern kommen sollten, wäre das Beileid Englands jedenfalls kein echtes. Offenbar befürchtet nämlich England, es werde die Kosten eines deutsch-russischen Einvernehmens zu bezahlen haben, d. h. Deutschland werde den russischen Plänen, soweit diese Ziele nicht in der Sphäre des Dreiecks liegen, mehr Spielraum als bisher gewähren.

Das Auftreten der russischen Flotte im Mittelmeer hat neben der politischen auch eine wirtschaftliche Bedeutung. Für Russland handelt es sich bei der Gewinnung eines südlichen Hafens, der im Winter eisfrei bleibt, um Erschließung eines beträchtlichen Absatzgebietes. Zugleich ist natürlich Russlands Bestreben, im Mittelmeer sich festzusetzen und im geeigneten Zeitpunkt die Barriere nach Konstantinopel zu durchbrechen. Englands Mittelmeerstellung würde, sobald Frankreich mit Russland gemeinsame Sache macht, geradezu unhaltbar. Nun hat ja auch Italien Mittelmeer-Interessen, aber Italien ist an und für sich nicht so leicht einem russischen oder französischen Angriff ausgesetzt wie England. Nur wer befeht, steht in Gefahr, beraubt zu werden. Auf Ägypten richtet sich die Begehrlichkeit Frankreichs; Indien reizt Russland zu Unternehmungen. Kein Wunder, daß England seine sonst an den Tag gelegte vornehme Zurückhaltung gegenüber dem Dreieck aufgibt und in dem Maße engeren Anschluß sucht, als Russland und Frankreich verständig näher kommen. Der Flottenbesuch in Tarent erfolgte mehr der Noth gehorchend, als dem eigenen Willen. Vor dem abholden „Demonstrationen“, mußte England diesmal Werth darauf legen, zu zeigen, daß es doch nicht so ganz verlassen sei. Imponiert hat dieser Hinweis auf einen hülfsbereiten Freund Russland und Frankreich nur in geringem Grade. Der Freund würde — das weiß man in Petersburg — so gut wie in Paris — es zwar beklagen, aber begünstigt keinen Finger rühren, wenn etwa Russland in Indien zu Thaten schritte.

Soweit geht eben die Freundschaft nicht, und es ist einzig und allein Englands Schuld, daß es so ist. Es stand immer mit „jugendhaften Tapsen“ da, und nun „thut dem Egoisten in Nöthen“ „keiner was zu Lieb.“ Auch Deutschland gelangt zu der nächsten Einsicht, daß die Uneigennützigkeit Englands gegenüber nicht am Orte ist. Wenn daher Russland gelegentlich der Vertragsverhandlungen Wünsche oder nahelegen sollte, daß unsere auswärtige Politik den Grundsatz des Fürsten Bismarck: „sich auch nicht in Fragen zu mischen, die andere angehen“, in Bezug auf

Englands Grenzen anerkenne, so wäre ein solches Zugeständnis gerade im Interesse des Friedens nur beifallsverthe. Es entsteht in Deutschland kein Alarm und keine Bestürzung, wenn einmal, was auf die Länge unvermeidlich sein dürfte, ein ernstlicher russisch-englischer Colonial-Konflikt entpünne. Englands Freundschaft in Ehren — aber für jetzt namentlich hat es größeren Werth, mit Russland in bessere Beziehungen zu kommen. Die britische Politik schlug jederzeit den Weg ein, ohne Rücksicht, den Vortheil zu ergreifen, wo es nur zu finden. Es geschah so oft, daß endlich auch Andere das System haben erlernen müssen. Zum mindestens braucht England nicht zu erschauern oder sich zu entrüsten, falls die Lehren nicht ganz ungenützt blieben.

Politische Uebersicht.

Das „Militärwochenblatt“ hatte in einigen Blättern wegen seines dem Marxismus gewidmeten, auch von uns mitgetheilten Nachrufes Angriffe erfahren; es erwidert heute darauf: „Der Nachruf wurde als ein Liebeswerben überhöflicher Art um die Gunst unseres westlichen Nachbarn angesehen, als ein Nachlaufen, das schon oft Abweisung und Hohn erfahren habe. Nichts aber lag dem Artikel ferner, als ein solches Nachlaufen. Wir wissen sehr wohl, wessen wir uns von den Franzosen zu versehen haben und daß daran kein Liebeswerben das Geringste ändert. Wir sind bereit ihnen entgegenzutreten, sobald der Schlachtruf ertönt; als brave Soldaten und Krieger unseres Vaterlandes werden wir unsere Schuldigkeit thun. Das ist der Sinn der Worte des Nachrufes, dessen Hauptzweck war, das Gefühl der gegenseitigen Achtung und Humanität zwischen den kriegsführenden Völkern aufrecht zu erhalten mitten in den Schrecken des Krieges, und hieran zu erinnern, war die ritterliche Persönlichkeit des Marschalls hervorragend geeignet.“

„Handelspolitische Rückblicke“ ist eine Reihe von Artikeln überschrieben, welche in den letzten Wochen in der „Nordd. Allg. Ztg.“ erschienen. Das Blatt schließt jetzt diese Betrachtungen indem es konstatiert, daß die Einfuhr derjenigen Fabrikate, für die die Zölle in den Handelsverträgen vermindert worden, nicht nur nicht gefallen, sondern zum Theil erheblich gestiegen seien, daß dagegen die deutsche Ausfuhr, die im Jahre 1892 um 220 Millionen Mark gestiegen war, in den ersten 9 Monaten 1893 um 485 Millionen Mark wieder gestiegen ist. Daß das Gleiche auch ohne Handelsverträge geschehen sein würde, könne kein Sachverständiger behaupten. „Zweifelloso“ steht fest über die Thatsache, daß die Entwicklung der gewerblichen Thätigkeit in Deutschland hinter derjenigen der benachbarten Vertragsstaaten nicht zurückgeblieben ist und daß die angebliche Uebervertheilung Deutschlands bei den Verträgen in das Gebiet der Märdenwelt gehört.“ Darüber gehen die Meinungen bei den Nachbarntheilnehmern oder Betroffenen doch einigermaßen auseinander.

Die kaiserliche Kabinetsordre an die Offiziere der Armee aus Anlaß des Spielers und Wucherers-Prozesses in Hannover enthält

keinerlei neue Strafbestimmungen für Ausschreitungen im Spiel und üppigen Lebenswandel, wie sie sich an einzelnen Stellen der Armee leider gezeigt haben. Der Kaiser hat, nach der „T. A.“ in der jeben erlassenen Ordre im Wesentlichen befohlen, daß auf Grund der Verordnung über die Ehrengerichte vom 2. Mai 1874 gegen alle Offiziere, welche auch nur im geringsten in den Spiel- und Wucherer-Prozess verwickelt sind, auf ehrenrührigem Wege eingeschritten und daß jeder Offizier unumwunden und ohne Ausnahme zur Verabschiedung eingegeben werden soll, der hierbei die Standesehre irgendwie verlegt hat. Im Weiteren hat der Kaiser seinem Unwillen Ausdruck gegeben, daß die genannte alte und eine ähnliche bei seinem Regierungsantritt gegebene neuere Ordre über die Nothwendigkeit einer einfacheren und sparsameren Lebensweise so wenig beachtet worden ist, und hat an die General-Kommandos den Befehl erlassen, ihm diejenigen Regiments-Kommandeure namhaft zu machen, welche in der Befolgung dieser Ordre nicht mit der nöthigen Strenge vorgegangen sind und die ihnen anvertrauten Offizierkorps nicht mit der erforderlichen Sorgfalt überwacht haben. In der Verordnung vom 2. Mai 1874 sind als Handlungen, welche dem Ruf des Einzelnen und der Genossenschaft nachtheilig werden können, ausdrücklich genannt: alle Ausschweifungen, Trunk, Hazardspiel und die Ueberräumung solcher Verpflichtungen, mit denen auch nur der Schein unredlichen Benehmens verbunden sein könnte, sowie jedes Streben nach Gewinn auf einem Wege, dessen Rauterkeit nicht klar erkennbar ist. „Völlige Erschütterung des Grundes und Bodens“, heißt es d., „worauf der Offizierstand steht, ist die Gefahr, welche das Streben nach Gewinn und Wohleben mit sich bringen würde.“

Wie bekannt, haben die „biedern Sauerländer“ von Olpe-Meschede, trotz einer leidenschaftlich betriebenen Agitation den Herausgeber der „Westf. Volksztg.“ eines Landtagsmandates nicht für würdig gehalten. Ueber dieses Wahlergebnis berichtet nun die Dortmunder „Tremonia“ wie folgt:

„Olpe-Meschede. Bis heute Abend liegt das Resultat von 191 Wahlmännern vor, darunter sind nur 66 für Herrn Füsangel. Im Ganzen sind 260 Wahlmänner zu wählen. Die Wahl von Rintelen dürfte sicher sein. In der Stadt Olpe sind bis auf 2 alle Wahlmänner in allen Abtheilungen für Rintelen.“

„Ist das nicht niedlich? fragt die „N. W. Ztg.“ „Herr Füsangel“ und „Rintelen“. Herr Reichsgerichtsrath Friedrich Rintelen in Leipzig, der nach der Ansicht der „Tremonia“ doch ein tüchtiger Mensch sein muß, wenn er es als Rathhof und Centrumsmann so weit in der juristischen Karriere gebracht hat, ist für sie nur „Rintelen“ oder „der Rintelen“, aber Füsangel ist „Herr“, er ist „der Herr“ der „Tremonia“ und der „Augustinusbrüder“.

Der bekannte Jules Simon tritt gegenwärtig in Frankreich als Friedensapostel auf. Im „Figaro“ vertritt er die öffentliche Meinung Frankreichs verlange einen auf der Grundlage des gegenwärtigen Bestandes abgeschlossenen Gottesfriedens,

wenigstens bis zur Weltausstellung von 1900. Eine kurze Konferenz der Mächte werde diesen Frieden gewährleisten. Die Arbeit werde bis dahin ihr Werk der Versöhnung und Beruhigung vollbringen. Die anderen Blätter schweigen darüber entweder, oder aber sie erheben mit großer Entrüstung Einspruch gegen diesen Vorschlag, der Frankreich zwingt, bis 1900 die jetzige Lage Elsaß-Lothringens anzuerkennen. Das royalistische Blatt „Soleil“ ist mit dem Vorschlage Simons gar nicht einverstanden: „Frankreich“, so ruft es entrüstet aus, „sollte für sechs Jahre den in Elsaß-Lothringen herrschenden Zustand und Rußland die Verhältnisse in Bulgarien anerkennen? Wir wissen nicht, ob die französische Regierung sich dazu verstehen würde, aber wir sind überzeugt, daß Rußland es nicht thäte. . . Damit die Lage sich von Grund aus ändere, bedarf es keiner internationalen Konferenz, Frankreich braucht nur ein Wort zu sagen. Aber dieses Wort wiegt schwer. Wer dafür ist, daß Frankreich es ausspreche, hebe die Hand hoch!“

Deutsches Reich.

• Berlin, 13. November.

In dem Dankschreiben der Kaiserin an die Stadtverordneten-Versammlung zu Potsdam auf die Geburtstagsadresse heißt es: „Wir liegt die Stadt Potsdam, welche seit langer Zeit mit dem Königs- hause eng verbunden, und welche auch mit meiner Familie ein Lieblingsschauplatz geworden ist, besonders am Herzen. Ich freue mich deshalb, daß mein Wunsch, den Armen und Nothleidenden, den vielen kirchlich Unversorgten zu helfen, auch hier und vor Allem von den Gemeindefürsorgern im vergangenen Jahre rege Unterstützung gefunden hat.“

Der Reichs-Anzeiger enthält eine ministerielle Verfügung, wonach die Zoll- und Steuerbeamten, wenn sie auf begründete Anfragen ihren Rath theilen, dies stets in solcher Form thun sollen, daß dadurch jede Verletzung der öffentlichen Ruhe ausgeschlossen und dem Steuerpflichtigen seine ungeachtet der erhaltenen Auskunft unverändert bleibende eigene Verantwortlichkeit für die Erfüllung der in den allgemeinen rechtsverbindlichen Vorschriften enthaltenen Bestimmungen ausdrücklich in Erinnerung gebracht wird.

Dem neuen preussischen Abgeordnetenhaus werden unter Anderen nach ihrem Verufe folgende angehören:

6 Regierungspräsidenten und Staatsminister (2 konf., 3 freikonf. und 1 natl.), 48 Landräthe (26 konf., 16 freikonf. und 1 natl.), 113 Majors, Ritterguts-, Guts-, Grund- und Hofbesitzer (61 konf., 14 freikonf., 18 natl.), 15 Centr., 3 Polen, 1 Däne und 1 freil. Ber., 56 Richter (5 konf., 3 freikonf., 16 natl., 28 Centr., 1 freil. Ber., 2 freil. Volksp. und 1 Pole), 12 Rechtsanwältinnen (2 konf., 4 natl., 4 Centrum und 2 freil. Volksp.), 15 Gelehrte und Aerzte (2 konf., 6 natl., 4 Centr. und 3 freil. Volkspartei), 11 Geistliche (2 konf., 6 Centr. und 1 freil. Volkspartei und 3 Polen), 13 Rentiers (1 konf., 4 natl., 6 Centr. und 1 freil. Volksp. und 1 Pole), 6 Kommersienräthe (1 freikonf., 5 natl., 22 Landwirthe, Fabrikanten und Kaufleute (1 konf., 1 freikonf., 10 natl., 8 Centr. und 2 Polen), 4 Schriftsteller und Redakteure (1 freikonf., 1 Centrum und 2 freil. Volkspartei) und 8 Juristen a. D. (4 konf., 2 freikonf. und je 1 Centrum und Pole).

Die Berliner Stadtverordneten-Versammlung hat einen Antrag auf Einberufung einer gemischten Deputation zur Beratung über eine für das Ja-

Feuilleton.

x Familienehre.

Roman von Karl Ed. Kober.

38.

Nachdruck verboten.

Vollbrecht betrachtete sie voll Theilnahme. „Armes Kind! Sie haben schwer zu tragen!“ „O, noch nicht, noch nicht! Aber wie dann, wenn meine Befürchtungen eintreffen, wenn die guten Eltern — nein, ich mag gar nicht daran denken! Und wenn Sie nur sehen könnten, wie sehr den Vater die Sorge bedrückt, obgleich er es mir ängstlich zu verbergen sucht. Gestern endlich verließ er seinen Gedanken Worte. Der gute Vater ängstet sich um meine Zukunft; er stellte mir vor, daß ich die Kraft meiner Jugendjahre verplutze mit einer Arbeit, die kaum den nöthigsten Lebensunterhalt adwerfe; er kam, was er sonst stets zu vermeiden strebte, auf vergangene Zeit zu sprechen, als er noch ein angelegener, wohlhabender Kaufmann gewesen.“

„Ich glaube gehört zu haben, daß Herr Waller durch einen betrügerischen Compagnon sein ganzes Vermögen verlor.“

Charlotte nickte und trocknete sich abermals die Augen.

„Ich weiß, worauf er mit diesen traurigen Betrachtungen abzielte. Er sprach es endlich auch aus.“ „Wie? Ihr Vater hat also einen bestimmten Plan über Ihre Zukunft gefaßt? Darf ich vielleicht, wenn diese Bitte nicht indiskret ist, davon wissen?“

„Warum sollte ich es Ihnen verhehlen, der Sie so großen Antheil an uns nehmen.“ erwiderte Charlotte. „Mein Vater deutete darauf hin, daß ich bereits neunzehn Jahre zähle, daß ich nicht ewig im Elternhause bleiben könne, kurz —“

„Er sprach von — einer Heirat?“ rief Vollbrecht rasch, erfuhr aber gleich darauf über seine Festigkeit, die Lottchens Vater aus seinem Schlummer wecken und bei seiner Tochter Befremden erregen konnte, aber zu Richards Verhütung geschah keines von beidem.

„Ja,“ sagte das Mädchen und lehnte sich in ihrem

Sessel zurück, die Mühsal in den Schenken sinken lassend, „ja, das wars, was der Vater meinte. Ich suchte ihn zwar sofort von dem Thema abzuwenden, was mir auch wirklich gelang, aber ich weiß doch sehr gut, was für eine Mittheilung er mir noch machen wollte.“

„Ah, Sie meinen, daß Herr Waller schon einen Kandidaten für — jene gewünschte Heirat in Vorschlag hätte bringen wollen?“

„Ich fürchte, ja. So oft ich dem Vater das Frühstück nach dem Bureau brachte, suchte sich mir einer der Concipienten, ein gewisser Blum, zu nähern. Er wußte mich ins Gespräch zu ziehen und mich sonst auf alle erdenkliche Art aufzuhalten; aber als er endlich in seinen Bemerkungen deutlicher wurde, suchte ich ihm auszuweichen. Ich bat die Mutter, mir das Gespräch abzunehmen, um das Bureau nicht mehr betreten zu müssen.“

„Und jetzt, glauben Sie, hat sich der unerschütterliche Werber trotz Ihrer ablehnenden Haltung an Ihren Herrn Vater gewandt?“

„Es scheint so.“

„Hm!“

Richard überkam ein lebhaftes Gefühl der Unruhe. Er schien nachzusinnen, streifte aber seine Nachbarin mit einem forschenden Blick, als schiene er sich, das auszusprechen, was ihm auf der Zunge lag.

„Finden Sie den Vorschlag, den Rath Ihres Vaters wirklich so unannehmbar? — Ist jener Herr Blum vielleicht schon ein alter Mann oder ein Charakter, mit welchem Sie nicht sympathisiren könnten?“

„Herr Blum ist kaum Dreißig, und was seine Gemüthsseigenschaften anbelangt, so kenne ich ihn zu wenig, um überhaupt ein Urtheil nach jeder Hinsicht fällen zu können, ich glaube sogar, er meint es wirklich ehrlich und hätte den redlichen Willen, das arme Mädchen, das er doch unmöglich als Eigennutz nehmen würde, als seine Gattin so glücklich zu machen, als er es vermag.“

„Nun,“ meinte der Literat zögernd, dann könnten Sie ja immerhin den Versuch machen, ihn näher kennen zu lernen, vielleicht vermögen Sie ihn nach und nach — lieb zu gewinnen. Sobald sich beide Theile hochachten können, werden sie sich niemals un-

glücklich fühlen. Freilich müßte bei beiden Eheleuten eine Herzensneigung zu einer anderen Person ausgeschlossen sein.“

Charlotte wandte sich jetzt seitwärts, um ihre Thränen zu verbergen, aber das Bittern ihrer Hande verräth sie.

Vollbrecht wußte nur zu gut, wie grausam sie seine ansehnend so harmlosen Worte verwundeten, aber er wollte Lottchen dadurch veranlassen, sich ihm anzuvertrauen, um ihn dann seine hülfsbereite Freundeshand zu reichen. Er wußte, daß das Mädchen unter der Vereinnahmung litt, zu welcher sie ihr Herzensgeheimnis nöthigte, und daß sie einer Seele bedurfte, der sie sich aussprechen konnte.

„Kurz und gut“, fuhr er fort, „ich würde an Ihrer Stelle mein Herz prüfen, die nähere Bekanntschaft dieses Herrn Blum machen und mir darnach die Frage vorlegen, ob ich ihn soweit achten könnte, um seine Bewerbung anzunehmen.“

Lottchen vermochte sich nun nicht länger zurückzuhalten; sie wandte Richard ihr thränenüberströmtes Gesicht zu und sah ihn mit einem Blicke an, in welchem sich eine flehende Bitte ausdrückte.

„Sie meinen es gut, Herr Vollbrecht, ich bin davon überzeugt, aber — Sie würden nicht so sprechen, wenn —“ sie stockte.

„Wenn?“ fragte Vollbrecht.

Lottchen brühte ihr Tuch vor das Gesicht und erwiderte nichts. So entstand eine schwele Pause. Endlich berührte der Schriftsteller wie begütigend ihre Hand.

„Verzeihen Sie, mein Fräulein, ich wollte Sie nicht kränken mit meinen Worten, sie enthielten auch nur eine ganz allgemeine Ansicht von mir. Sie theilten diese Ansicht eben ganz einfach nicht — oder sollten jene Bedingungen, die ich voraussetzte, bei Ihnen nicht zutreffen?“

„Gleichviel“, stammelte sie jetzt mühsam, „ich kann den Rath meines Vaters nicht befolgen, ich kann Herrn Blum keine Gattin sein.“

„Und warum nicht?“

„Weil — weil, nein, ich will nicht lügen, aber —“

ich kann Ihnen eben so wenig die Wahrheit sagen. Bitte ersparen Sie es mir.“

„Verkennen Sie nicht meine aufrichtige Freundschaft, mein Fräulein, es ist nicht müßige Neugierde, sondern die lebhafteste Theilnahme an Ihnen — an Ihrem Schicksale, was mich zu meiner Frage veranlaßt. Bitte, beantworten Sie mir dieselbe. Ich sagte, bei einer Konventionenheirat dürfte keines der beiden Theile eine Neigung zu einem Dritten im Herzen tragen. Mangelt Ihnen etwa diese Vorbedingung? Mit einem Worte, Charlotte, Sie — Sie lieben?“

Sie wollte aufspringen und ihre tiefe Bewegung verbergen, aber Richard hielt ihre Hand fest.

„Vertrauen Sie sich mir an, ich schwöre Ihnen, Sie dürfen es.“

„Ja, ja, — ich habe geliebt,“ kam es rasch und kaum vernehmlich von ihren zuckenden Lippen.

„Sie haben geliebt?“ fragte Vollbrecht mit ganz eigenthümlicher Betonung. „Warum sprechen Sie davon als von etwas Vergangenen?“

„Weil ich dieses Gefühl ersticken mußte — nachdem es kaum aufgeleitet war. Ich darf diese Liebe nicht nähren.“

„Glauben Sie wirklich, daß die Einsicht, wie hoffnungslos eine solche Neigung etwa sei, auch schon diese Neigung vernichten könne?“

Charlotte schwieg und preßte die Hand aufs Herz. Sie wollte in diesem Moment nicht widerprechen, wo sie fühlte, wie sehr sie von jenem warmen, verträglichem Ding Lügen gestraft worden wäre. (F. f.)

Ein Waidmann aus dem vorigen Jahrhundert.

Die „Dresdener Abendzeitung“ vom Jahre 1828 enthält in Nr. 116 nachstehende Briefe eines wahrhaften Originals von einem Waidmann, des um 1760 verstorbenen Försters W. zu Rehsen, einem anhaltischen Fleder zwischen Dessau und Wittenberg. Da diese Briefe durch Inhalt und Sprache gleichmäßig mit unübersehblicher Komik auf den Leser wirken, mögen sie hier wieder gegeben werden.

Der Herausgeber der Briefe, Georg Harris in



Otto Kaltheuner
MinchenKaltheuner
geb. Vettermann
Vermählte.
Bochum, Hertenberg
den 14. November 1893.

Aug. Watermann,
Restauration und Kaffeehäuser,
Königsstraße 21.
Wohlgeliebte
gel. W. W.,
welche zum
Schlafen ab-
geben sind
werden zu
hohen Preisen
sich angekauft.
5459

Bettenfabrik
von
Ang. Muckenheim,
Bochum,
Markt- und Rosenstraße,
empfiehlt neue Bett-
federn das Pfd. von 46
Bis an bis zu 4 Mt.,
vorbildliche Tannen das
Pfund von 2,75 an, ge-
füllte Kissen von 2,50 an,
eiserne Bettstellen in allen
Preislagen. 5179
Fortwährend über
100 Betten in Auswahl.

Albert Gassen.
Größtes
Lampengeschäft.
Reparaturen und
Umwandlungen sofort u. billig.

Seifen u. Parfümerien
CENTRAL-DROGERIE
v. O. Schaefflin, Apotheker
Bochum, Kortumstr. 23

la. Mainzer Sauerbrant
nicht mit diesem zu verwechseln, in
Botteln von 30-500 Pfd.
Echte
Frankfurter Knadwürst
Th. Höwing jr.,
Bochum, Kortumstr.

Ein wahrer Schatz!
Dr. Reiter-Schmerzmittel
Es ist ein solches Mittel,
das alle durch Verrenkungen,
Verletzungen, Rheuma, Gicht,
Muskelschmerzen, Kopfschmerzen,
Nervenschmerzen, Zahnschmerzen,
Folgen solcher Laster u. dergl.
entstandenen Schmerzen sofort
und vollständig beseitigt.
Das Verlags-Magazin in
Lipsitz, Neumarkt 84,
sowie jede Buchhandlung.

Eine Patent-Schuh-
machermaschine
steht zu Verkauf. billig u. verl.
Langendörferstraße 136/7.

Wohnhaus.
in Gasse an der Maarbrücke
gelegen, nebst großem Garten und
Erdkeller, ist unter günstigen Be-
dingungen zu verkaufen.
Reflexanten wollen Offerten u.
Nr. 6113 in der Geschäftsstelle
dieser Ztg. niederlegen.

Das bisher von Herrn Uhr-
macher G. Bruch bewohnte
Ladenlokal nebst
Wohnung,
Buddenbergstraße 9, ist per
1. Mai 1894 anderweitig zu ver-
mieten.
Gust. Gräfe.

Ein freundlich
möbliertes Zimmer
mit Frühstück sofort oder später
zu vermieten.
Thomaststraße 6.

Ein möbliertes Zimmer
mit Frühstück zu vermieten.
Röhren unter Nr. 5972 in der
Geschäftsstelle dieser Zeitung

Ein möbli. Zimmer
mit oder ohne Pension per sofort
zu mieten gesucht.
Off. mit Preisangabe u. A. W. 10
a. die Geschäftsstelle d. Ztg. erbeten.

Lehrling
mit der nötigen Schulbildung für
sofort gesucht.
Kup. Tauber, Reutstraße 16.
Gesucht wird sofort eine gute
Köchin
auf's Land in der Nähe von
Bochum. Näb. unt. Nr. 6185.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsversteigerung sollen die im Grundbuche von
Mittelstiepel Band 28 Blatt 412 auf den Namen des Schmieds
Friedrich Wilhelm Stollmann zu Mittelstiepel eingetragenen
Grundstücke Flur 32 Nr. 2, 3, 946, 967, 1401, 1411, 1435, 1445,
145/4, 146/4

am 20. December 1893, Vorm. 10 Uhr,
vor dem unterzeichneten Gericht, an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 22,
versteigert werden.

Die Grundstücke sind 2 Hektar 21 ar 57 qm groß, mit 10 Tdr.
80 Des Reinertrag und einer Fläche von 1,8689 Hektar zur Grund-
steuer, mit 114 M. Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt.
Ausgang aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuch-
blatts, etwaige Abhängigkeiten und andere, die Grundstücke betreffende
Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Ge-
richtsschreiberei IV eingesehen werden.

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst
auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, deren Vorkommen oder
Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Ver-
steigerungsvermerks nicht hervorging, insbesondere derartige Forderungen
von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden Rente oder Kosten, spätestens
im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Ge-
boten anzumelden und, falls der betreffende Gläubiger widerspricht,
dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Fest-
stellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei
Vertheilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im
Rang zurücktreten.

Diesemjenigen, welche das Eigentum der Grundstücke beanspruchen,
werden aufgefordert, vor Schluss des Versteigerungstermins die Ein-
stellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem
Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des
Grundstücks tritt.

Das Urteil über die Vertheilung des Kaufgeldes wird am
21. December 1893, Vormittags 11 Uhr,
an Gerichtsstelle verkündet werden.

Bochum, den 6. October 1893. 239

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniss gebracht, daß der
Verkaufsschluß für den Umfang des Regierungsbezirks Arnberg
in diesem Jahre den Anfang der Schonzeit für Rebbühnen auf den
17. November festgesetzt hat.

Bochum, den 11. November 1893. 6186

Der königliche Landrath.
Epode.

Verkauf.

Die Fortsetzung des Möbelverkaufs

bei den Erben H. Nolte in Bochum, Hellwegstraße 7a und 9, findet
statt am Mittwoch den 15. und Donnerstag den 16. November,
von Morgens 9 Uhr an. Zum Verkauf kommen außer Möbel
noch Holzwerkstoffe.

eine Partie fertiger Särge, Sargbeschläge,
1 Pferd, 1 Kutschwagen 1 Federwagen etc.
Schüssler, Gerichtsvollzieher.

Verkaufsanzeige.

Die Concursmasse G. C. Straßburger beabsichtigt, die am
Stadtpart davor gelegene

Besitzung

des Erbs, bestehend aus den Parzellen Flur 31 Nr. 9950,
126/49 etc., 126/48 etc. und 131/49 etc. der Steuergemeinde Bochum,
zur Größe von 21 ar 63 qm nebst aufstehenden

zu verkaufen.
Reflexanten werden ersucht, sich beim Concursverwalter zu
melden.

Bochum, den 13. November 1893

Rechtsanwalt Weyland,
Verwalter des G. C. Straßburger'schen Concurses.

Elastische Corsets,

Deutsches Reichs-Patent Nr. 47 707.
leicht u. por's gearbeitet, kein Druck auf
Magen u. Lenden, ärztlich sehr empfohlen.

Alleinverkauf bei:

Otto Kaltheuner
Ponard-Bochum Bongard-
strasse 4 strasse 4.

Pianoforte-Fabrik

L. Herrmann & Co., Berlin,
Neue Promenade 5,
empfiehlt ihre

Pianinos.

in verschiedenen Eisenconstr., höchster Tonfülle und fester Stimmung
zu Fabrikpreisen. Versandt frei, melzwöchentlich, Probe, gegen Bar oder
Raten v. n 15 Mark monatlich. Preisverw. franco. 4109

Kohlen und Coks

in allen Sorten und besten Qualitäten für Hausbedarf
frei an's Haus und ab Lager.

Hermann Ewe, Marien-
platz 15.
Telephon 160. 2976

Hötel
Grosser Fürst
Köln
HAUSERSTEN RANGES
Neu eröffnet am
4. November
vis a vis
Dom und Centralbahnhof,
Den Anforderungen der Neuzeit
entsprechend eingerichtet.
Director A. FUR.

Table d'hôte an separaten Tischen,
das Gedeck Mk. 3,- 835
Vornehmste Restaurations-Säle Kölns.

Kaufmännischer Verein zu Bochum.
Dienstag den 14. November cr., Abends 8 Uhr,
im Saale des Stadt-Theaters hier:

Vortrag

des Herrn Professors Dr. van der Vorst: **Nachrichten über
Geld und Credit.**
Eintrittsgeld für Nichtmitglieder bezw. Nichtabonnenten M. 1,-.

Größtes Lager

in anerkannt soliden, waschechten und
krumpffreien besten englischen und deutschen

Strickgarnen

von 3-10 Pfg. per Loth.
Strumpfwaren-Fabrik

J. & F. Biergans
Bochum, Kortumstrasse 20.

Carl Schulze, Bahn-
hofstr. 2 empfiehlt sein als vorzüglich
anerkanntes
Exportbier
sich und Kaffeebohnen in
beliebiger Größe bei billiger
Berechnung und prompter Bedienung franco Keller.
Zusätzliche werden in meine Restauration abgegeben.
Bei Bestellungen durch die Post wird das Porto vergütet.

Särge
in Eichenholz, Tannenholz und Metall mit
allem Zubehör
empfehlen in großer Auswahl
Jos. Sternemann,
Bochum, Brückstraße Nr. 10 und 14. 3600

Seit 20 Jahren
unübertroffen ist die
Universal-Glycerinseife.
Specialität von H. P. Beyerschlag, Arn-
burg. Mildeste und vorzüglichste Toiletteseife,
per Stück nur 30 Pfg. 8385
Vorständig bei Herrn Emil Frings.

Original
Professor Dr. G. Jaeger's
**Normal-
Unterzeuge**
W. H. HOFFKEN Nachf., Bochum,
Depot und Alleinverkauf zu Fabrikpreisen bei
H. Hoffken Nachf., Bochum,
Ecke Hochstrasse und Wilhelmsplatz.

Staditheater

in Bochum. 6192
Mittwoch den 15. November.
Auser Abonnement!
Zweitens u. letztes Gastspiel des Ital.
Hoffmanns des Herrn
August Junfermann.

Ut de Franzosentid.
Hierauf:
Jochen Pösel,
wat bist du vorn Esel.
Kassendruck 7/8 Lbr. Auf. 8 Lbr.

Am Donnerstag den 16. d.
Mts. beginnt beim Wirth W.
Gutman in Weimar ein
**Tanz- und
Anstandsunterricht**
Es ladet ergebenst ein
6190 **F. W.**

Einwand der Stadt Bochum
vom 9. November 1893.
Geburten. Sohn: Bergmann
Christian Vanger, Hertenstraße 6.
Tochter: Walchmitt Joh. Joh.
Cäcilie, 35. Hertenstraße, August
Schloß, Allee 113. Dreher
Adolf Seibel, Ferdinandstr. 7.
Aufgebote. Kaufmann Franz
Gildemeier, Clara, und Con-
stanze Domaga, Bochum. Fabr.
Friedrich Wille und Lina Rati,
beide Kasse. Bergmann Joh.
Joh. Vorn, und Caroline Sa-
banowski, Hertenstraße. Steiger
Franz Dant, Erika, und Mathilde
Voth, Bochum.
Eheschließungen. Bäcker
beiger Otto vom Dove, Bieren,
und Jenny Bauer, Bochum.
Erbefälle. Tagel. Bernhard
Tembro, 84 J., Wollstr. 32.
Heinrich Spratte, 63 J., Hertenstr. 62.

Vom 10. November 1893.
Geburten. Sohn: Buchdrucker
Heinrich Rame, Biemelhauser-
straße 25. Bergmann Joseph
Kerlemer, Lohberg 41. Fabr.
Julius Malach, Lohbergstr. 6.
Hertenstr. 24.
Tochter: Bahnarbeiter Jacob
Wolfsch, 11. d. Linden 21. Fabr.
Leonard Bochum, Hertenstr. 78.
Zwillinge (2 Söhne): Herten-
str. 25. Bergmann Carl
Schwenk, Bochum, und Maria
Neubauer, Fabr. Hertenstr. 25.
Geburten. Sohn: Bergmann
Rosalie, Hertenstr. 25. Fabr.
Heinrich Johann, Bochum, und
Theresa Johann, Hertenstr. 25.
Sattler Albert, Bochum, und
Cäcilie, Hertenstr. 25.
Geburten. Sohn: Hertenstr. 25.
Geburten. Sohn: Hertenstr. 25.
Geburten. Sohn: Hertenstr. 25.

H. Kraneher,
Bochum, Friedrichstr. 35.
Mechanische Werkstatt für Electrotechn.

J. & F. Biergans,
Bochum, Kortumstr. 20.
Tricotagen
und
Strumpf-
waren
in grossen
und kleinen
Sorten
zu billigen
Preisen
zu verkaufen.

Kaffee
nur in rein und fein schmeckenden
Qualitäten sowie alle
Colonialwaaren
in den besten Qualitäten empfiehlt
billig
F. W. Rose, Allee 16.

Kohlen und Coks
in bekannter vorzüglicher Qualität
sowie zu den billigsten Tages-
preisen ab Lager und frei an's Haus
A. Osterman & Cie.,
Bochum.

Sie kaufen billig und gut,
netto 9 Pfd. 1/2, öffentlich, **Samuel-
braten** 10 Pfd. 1/2, 5 Mt. von
W. H. Hoffken, Emden, beisehen.
Hertenstr. 25, Bochum, beisehen.
Hertenstr. 25, Bochum, beisehen.

Monig,
garantirt rein
Th. Höwing jr.,
Bochum,
Bongard- und Kortumstr. 4.

Missionsverein.

Mittwoch den 15. Novbr.,
Nachmittags 3 Uhr, im Vereins-
saal.

Leseverein zu Bochum.
(Allgemeine Leihbibliothek.)
Anschließend: Mittwoch und
Samstag von 12-1 Uhr im
Saale der Tonhalle.
Jahresabonnement 4 Mt. für den
Monat 50 Pfg. Fortlaufende
Renovierungen nach Wunsch
der Abonnenten. 5587

Weihnachtsgehefte.
Nur noch einige Tage bleibt
der große, anerkannt billige
Berliner
Schirm-Ausverkauf
in Bochum.

Es ist wohl unbedeutend, zu betonen,
wie billig nur beste Qualitäten
verkauft werden, denn der tägliche
Ausschlag, sowie der große Absatz
an erste Weihnachtstage, beweist
dies am besten. Wohl nie
wieder dürfte sich derartig günstige
Offerte bieten, gerade neue,
frische, moderne, durchaus zuver-
lässig streng recelte Qualitäten

so billig
zu kaufen.

Max Vichtenstein
aus Berlin,
Brückstr. 36/38,
im bisherigen Laden von Herrn
H. Gassen.

Der Laden
ist sofort zu vermieten.

**Electriche
Beleuchtungsanlagen,**
Kraftübertragung,
Haustelegraphen-Anlagen,
Telephon-Anlagen,
Sicherheits-Contacte, Alarml.,
Temperatur-Anzeiger,
Feuermelde-Apparate,
Electriche Uhren,
Electriche medic. Apparate,
Electrisir-Apparate,
Sprachrohr-Einrichtungen,
Blitzableiter-Anlagen
liefert bei guter und billiger Aus-
führung 3219

H. Kraneher,
Bochum, Friedrichstr. 35.
Mechanische Werkstatt für Electrotechn.

Die,
Gassen,
Feldhühner,
Krametsvögel
erf. jedes Quantum täglich frisch

Th. Höwing jr.,
Bochum, Telefon Nr. 57.

J. & F. Biergans,
Bochum, Kortumstr. 20.
Tricotagen
und
Strumpf-
waren
in grossen
und kleinen
Sorten
zu billigen
Preisen
zu verkaufen.

Kaffee
nur in rein und fein schmeckenden
Qualitäten sowie alle
Colonialwaaren
in den besten Qualitäten empfiehlt
billig
F. W. Rose, Allee 16.

Kohlen und Coks
in bekannter vorzüglicher Qualität
sowie zu den billigsten Tages-
preisen ab Lager und frei an's Haus
A. Osterman & Cie.,
Bochum.

Sie kaufen billig und gut,
netto 9 Pfd. 1/2, öffentlich, **Samuel-
braten** 10 Pfd. 1/2, 5 Mt. von
W. H. Hoffken, Emden, beisehen.
Hertenstr. 25, Bochum, beisehen.
Hertenstr. 25, Bochum, beisehen.

Monig,
garantirt rein
Th. Höwing jr.,
Bochum,
Bongard- und Kortumstr. 4.

Kaffee
nur in rein und fein schmeckenden
Qualitäten sowie alle
Colonialwaaren
in den besten Qualitäten empfiehlt
billig
F. W. Rose, Allee 16.

Kohlen und Coks
in bekannter vorzüglicher Qualität
sowie zu den billigsten Tages-
preisen ab Lager und frei an's Haus
A. Osterman & Cie.,
Bochum.

Sie kaufen billig und gut,
netto 9 Pfd. 1/2, öffentlich, **Samuel-
braten** 10 Pfd. 1/2, 5 Mt. von
W. H. Hoffken, Emden, beisehen.
Hertenstr. 25, Bochum, beisehen.
Hertenstr. 25, Bochum, beisehen.

Monig,
garantirt rein
Th. Höwing jr.,
Bochum,
Bongard- und Kortumstr. 4.

Kaffee
nur in rein und fein schmeckenden
Qualitäten sowie alle
Colonialwaaren
in den besten Qualitäten empfiehlt
billig
F. W. Rose, Allee 16.

Kohlen und Coks
in bekannter vorzüglicher Qualität
sowie zu den billigsten Tages-
preisen ab Lager und frei an's Haus
A. Osterman & Cie.,
Bochum.

Sie kaufen billig und gut,
netto 9 Pfd. 1/2, öffentlich, **Samuel-
braten** 10 Pfd. 1/2, 5 Mt. von
W. H. Hoffken, Emden, beisehen.
Hertenstr. 25, Bochum, beisehen.
Hertenstr. 25, Bochum, beisehen.

Monig,
garantirt rein
Th. Höwing jr.,
Bochum,
Bongard- und Kortumstr. 4.

Kaffee
nur in rein und fein schmeckenden
Qualitäten sowie alle
Colonialwaaren
in den besten Qualitäten empfiehlt
billig
F. W. Rose, Allee 16.

Kohlen und Coks
in bekannter vorzüglicher Qualität
sowie zu den billigsten Tages-
preisen ab Lager und frei an's Haus
A. Osterman & Cie.,
Bochum.

Sie kaufen billig und gut,
netto 9 Pfd. 1/2, öffentlich, **Samuel-
braten** 10 Pfd. 1/2, 5 Mt. von
W. H. Hoffken, Emden, beisehen.
Hertenstr. 25, Bochum, beisehen.
Hertenstr. 25, Bochum, beisehen.

Monig,
garantirt rein
Th. Höwing jr.,
Bochum,
Bongard- und Kortumstr. 4.

Die
Dem Bundes-
tagung zu dem
geht davon aus,
zweiten Tagung
ein Gesetzentwurf
ziehung der
des Reiches und
Sätze der Börsen-
Satzung nicht hinan-
die der Einführung
stehen, wobei man
mird, daß die deut-
im Kapital-Vermin-
lieren könnte. Die
ziehung der W.
Effekte n. stemp-
geschlagenen Kende-
von rund 11 Mil-
Die Steigerung
se m p e l s hat
Bisher hat die W.
Millionen Mark ein-
von 5 auf 8 v.
Lotterien nicht zu
5 432 000 Mt.
warten.

Die Steigerung
se m p e l s hat
Bisher hat die W.
Millionen Mark ein-
von 5 auf 8 v.
Lotterien nicht zu
5 432 000 Mt.
warten.

Die Steigerung
se m p e l s hat
Bisher hat die W.
Millionen Mark ein-
von 5 auf 8 v.
Lotterien nicht zu
5 432 000 Mt.
warten.

Die Steigerung
se m p e l s hat
Bisher hat die W.
Millionen Mark ein-
von 5 auf 8 v.
Lotterien nicht zu
5 432 000 Mt.
warten.

Die Steigerung
se m p e l s hat
Bisher hat die W.
Millionen Mark ein-
von 5 auf 8 v.
Lotterien nicht zu
5 432 000 Mt.
warten.

Die Steigerung
se m p e l s hat
Bisher hat die W.
Millionen Mark ein-
von 5 auf 8 v.
Lotterien nicht zu
5 432 000 Mt.
warten.

Die Steigerung
se m p e l s hat
Bisher hat die W.
Millionen Mark ein-
von 5 auf 8 v.
Lotterien nicht zu
5 432 000 Mt.
warten.

Die Steigerung
se m p e l s hat
Bisher hat die W.
Millionen Mark ein-
von 5 auf 8 v.
Lotterien nicht zu
5 432 000 Mt.
warten.

Die Steigerung
se m p e l s hat
Bisher hat die W.
Millionen Mark ein-
von 5 auf 8 v.
Lotterien nicht zu
5 432 000 Mt.
warten.

Die Steigerung
se m p e l s hat
Bisher hat die W.
Millionen Mark ein-
von 5 auf 8 v.
Lotterien nicht zu
5 432 000 Mt.
warten.

Die Steigerung
se m p e l s hat
Bisher hat die W.
Millionen Mark ein-
von 5 auf 8 v.
Lotterien nicht zu
5 432 000 Mt.
warten.

Die Steigerung
se m p e l s hat
Bisher hat die W.
Millionen Mark ein-
von 5 auf 8 v.
Lotterien nicht zu
5 432 000 Mt.
warten.

Die Steigerung
se m p e l s hat
Bisher hat die W.
Millionen Mark ein-
von 5 auf 8 v.
Lotterien nicht zu
5 432 000 Mt.
warten.

Die Steigerung
se m p e l s hat
Bisher hat die W.
Millionen Mark ein-
von 5 auf 8 v.
Lotterien nicht zu
5 432 000 Mt.
warten.

Die Steigerung
se m p e l s hat
Bisher hat die W.
Millionen Mark ein-
von 5 auf 8 v.
Lotterien nicht zu
5 432 000 Mt.
warten.

Die Steigerung
se m p e l s hat
Bisher hat die W.
Millionen Mark ein-
von 5 auf 8 v.
Lotterien nicht zu
5 432 000 Mt.
warten.

Die Steigerung
se m p e l s hat
Bisher hat die W.
Millionen Mark ein-
von 5 auf 8 v.
Lotterien nicht zu
5 432 000 Mt.
warten.

Die Steigerung
se m p e l s hat
Bisher hat die W.
Millionen Mark ein-
von 5 auf 8 v.
Lotterien nicht zu
5 432 000 Mt.
warten.

Die Steigerung
se m p e l s hat
Bisher hat die W.
Millionen Mark ein-
von 5 auf 8 v.
Lotterien nicht zu
5 432 000 Mt.
warten.

Die Steigerung
se m p e l s hat
Bisher hat die W.
Millionen Mark ein-
von 5 auf 8 v.
Lotterien nicht zu
5 432 000 Mt.
warten.

Die Steigerung
se m p e l s hat
Bisher hat die W.
Millionen Mark ein-
von 5 auf 8 v.
Lotterien nicht zu
5 432 000 Mt.
warten.

Die Steigerung
se m p e l s hat
Bisher hat die W.
Millionen Mark ein-
von 5 auf 8 v.
Lotterien nicht zu
5 432 000 Mt.
warten.

Die Steigerung
se m p e l s hat
Bisher hat die W.
Millionen Mark ein-
von 5 auf 8 v.
Lotterien nicht zu
5 432 000 Mt.
warten.

Die Steigerung
se m p e l s hat
Bisher hat die W.
Millionen Mark ein-
von 5 auf 8 v.
Lotterien nicht zu
5 432 000 Mt.
warten.

Die Steigerung
se m p e l s hat
Bisher hat die W.
Millionen Mark ein-
von 5 auf 8 v.
Lotterien nicht zu
5 432 000 Mt.
warten.

Die Steigerung
se m p e l s hat
Bisher hat die W.
Millionen Mark ein-
von 5 auf 8 v.
Lotterien nicht zu
5 432 000 Mt.
warten.

Die Steigerung
se m p e l s hat
Bisher hat die W.
Millionen Mark ein-
von 5 auf 8 v.
Lotterien nicht zu
5 432 000 Mt.
warten.